

Inhaltsverzeichnis

A. FILMSPRACHE	2
Inhaltsangabe	3
Einführung: Animationsfilm	3
Das Studio Folimage	3
Hintergrundinformationen	4
Sequenzprotokoll	5
B. MATERIALIEN FÜR DIE GRUNDSCHULE	7
Didaktisch-methodische Vorüberlegungen	7
Übersicht über einen möglichen Stundenverlauf	8
Materialien	11
C. UMGANG MIT DEM KINOFILM IM RELIGIONSUNTERRICHT	35
Übersicht über einen möglichen Stundenverlauf	35
Materialien	36
D. MATERIALIEN FÜR DIE KLASSEN 5 UND 6	39
Didaktisch-methodische Vorüberlegungen	39
Übersicht über einen möglichen Stundenverlauf	40
Materialien	41

DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE



(Lobende Erwähnung Kinderfilmfest der Berlinale 2004)

Regie: Jacques-Rémy Girerd

*Drehbuch: Jacques-Rémy Girerd, Antoine Lanciaux,
Iouri Tcherenkov*

*Stimmen: Thomas Fritsch, Rosalind Baffoe, Nina Hagen,
Peer Augustinski, Edith Hancke, Klaus Sonnenschein,
Ilja Richter u.a.*

Musik: Serge Basset

Produktion: Studio Folimage

Jahr/Land: Frankreich 2004

Produktionsleitung: Paul Savonitto

Künstlerische Leitung: Iouri Tcherenkov

Bildregie: Benoît Razy

Animation: Studio Folimage

Produktionsdesign: Jean-Loup Felicioli

Figuren: Zoïa Trofimova

Kolorierung: Maryse Tuzi

Bildmontage: Hervé Guichard

Tonmontage: Frédéric Attal

Verleih: Universum Film

FILMSPRACHE



Genre

DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE ist ein Zeichentrickfilm von Regisseur Jacques-Rémy Girerd aus dem Studio Folimage in Valence, Frankreich. Der Film ist ein spannendes Kinderabenteuer mit sympathischen, positiven Charakteren und einer künstlerischen Bildsprache. DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE ist ein kleiner, erster Exkurs in die Philosophie hin zu Themen wie Menschlichkeit, Solidarität, Toleranz und Familie.

Inhalt

Eine neue Sintflut reißt den neunjährigen Tom und seine gleichaltrige Freundin Lili aus ihrer Kindheitsidylle irgendwo in Frankreich. Mit den Adoptiveltern, dem Bauer Ferdinand und seiner schwarzen Frau Juliette, treiben sie auf einer schwimmenden Scheune über Wasser. Zuflucht haben in der modernen Arche Noah auch paarweise alle Tierarten gefunden.

Nach 40 Tagen in den Fluten quält alle Überlebende der Hunger. Da es nur Kartoffeln gibt, fordern die Fleischfresser eine Änderung des Speiseplans. Sie verlangt es ihrer Natur gemäß nach Fleisch. Damit kommt es zum Ungleichgewicht auf dem Schiff und Kapitän/Bauer Ferdinands Credo „Überleben, nur wenn wir zusammenhalten“ ins Wanken.

Angeführt von Fuchs, Löwe und Wolf, unterstützt durch eine Schildkröte, die sich als Verräter entpuppt, und von alles verschlingenden Krokodilen gejagt, steuert das Scheunen-Boot auf einen actionreichen Showdown hin. Die Bösen wollen Fleisch, Krieg und Rache, die Guten treten für Gleichberechtigung und Liebe an. Im Kampf ums Überleben beweisen Tom und Lili heldenhaften Mut, retten die Mannschaft und Bauer Ferdinand bewahrt die Meuterer schlussendlich vor der Lynchjustiz der Vegetarier.

Nachdem das Wasser wieder zurückgegangen ist, feiert die Menschheit ihren Fortbestand. Für Tom und Lili war es die erste Reise in ein kleines philosophisches Abenteuer.

Geschichte der Animation



Bereits bei Höhlenmalereien vor 30 000 Jahren gab es den Versuch, Bewegung in Zeichnungen darzustellen, indem einem Tier zusätzliche Gliedmaßen angemalt wurden – eine Technik, die heute noch bei Comics Verwendung findet.

Das Daumenkino ist eine frühe Methode, aus Einzelbildern eine bewegte Geschichte zusammenzustellen. Im 18. Jahrhundert fixierte John Parish Zeichnungen auf einer Kartonscheibe, die, mit entsprechend hoher Geschwindigkeit gedreht, beim Zuschauer den Eindruck einer kontinuierlichen Bewegung erzeugte.

Im 19. Jahrhundert führten Experimente mit der gleichzeitigen Projektion mehrerer Diapositive auf drehenden Scheiben zu den ersten Zeichentrickfilmen mit Leinwandprojektion, wobei die Scheiben bald durch Bänder ersetzt wurden.

Zeichentrickfilm

Beim Zeichentrickfilm werden einzelne gemalte Bilder hintereinander abfotografiert. 24 Bilder pro Sekunde ergeben hintereinander abgespielt eine fließende Bewegung – es werden allerdings nur zwölf Zeichnungen pro Sekunde erstellt, da ein Bild zweimal abfotografiert wird.

Die einfachste Art, eine Szene zu erstellen, besteht darin, jedes einzelne Bild komplett zu zeichnen und dann abzufotografieren. Die Bilder können einfache Strichzeichnungen sein, aber auch kolorierte Fassungen von mehreren Hintergründen und Panoramen.

Animationsfilm

Beim Animationsfilm werden reale Objekte wie Puppen, Einrichtungsgegenstände oder sonstige starre Gegenstände abfotografiert. Die Bewegungsabläufe der Figuren müssen im Voraus genau geplant und festgelegt werden, da die Objekte alle gleichzeitig bewegt werden müssen. Im Gegensatz zum Zeichentrickfilm, wo die Bilder im Voraus erstellt werden und das Ergebnis im Voraus kontrolliert werden kann, liegt die Hauptarbeit beim Animationsfilm direkt im Abfotografieren.

Computeranimation

Computeranimationen sind rechnerische Generierungen einer Sequenz von Bildern, von denen jedes eine leichte Veränderung des vorherigen darstellt. Dabei gibt es verschiedene Animationen mit zwei- und dreidimensionalen Grafiken. Durch den Anstieg der Rechnerleistung ist es inzwischen beinahe möglich, Menschen und Landschaften lebensecht darzustellen.

Das Studio Folimage



Folimage wurde 1984 in Valence von einer Gruppe Schulpädagogen rund um Jacques-Rémy Girerd und Pascal Le Nôtre gegründet und hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zum wichtigsten Studio für Animations- und Zeichentrickfilme in Frankreich entwickelt.

Am Anfang produzierte Folimage Kurzfilme mit Knetfiguren. Dann folgten mehrere französische TV-Serien, unter anderem mit animierten Marionetten.

Der für das Kino bestimmte 26-minütige Film: „L'enfant au grelot“ war in Frankreich mit 330.000 Besuchern ein außergewöhnlicher Erfolg. Aus dem Projekt erwuchs DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE. Sechs Jahre dauerte die Fertigstellung: Zwei Jahre davon nahm die Entwicklung des Drehbuches in Anspruch, drei Jahre die Produktion und schließlich ein weiteres Jahr die Postproduktion. Mehr als 200 Personen arbeiteten zeitweise an diesem ehrgeizigen Projekt, bei einem relativ bescheidenen Budget in Höhe von 6 Millionen Euro.

Einmalig ist dabei, dass Folimage den Film zu fast hundert Prozent im eigenen Haus produzierte.

Folimage erlangte bislang eine Oscar-Nominierung, zwei Nominierungen für den César, zwei Cartoons d'Or (der europäische Animations-Oscar) und zahlreiche Auszeichnungen auf internationalen Festivals.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Katastrophen führen zusammen

Vom Gilgamesch-Epos bis zur Jahrtausendflut im Osten Deutschlands: Trotz Technologie, Wohlstand und Sicherheitsdenken bleibt der Mensch den Göttern oder den Naturgewalten ausgeliefert. In Naturkatastrophen offenbart sich die Ohnmacht des Menschen. In Ansätzen wird in DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE gezeigt, wie das Leben zu einem Kampf ums Überleben wird.

„Ich weiß, dass es nicht leicht fällt, sich ausschließlich von Kartoffeln zu ernähren, aber es ist die einzige Möglichkeit, wenn wir alle überleben wollen.“ Bauer Ferdinand bringt mit seiner Forderung zum Ausdruck, dass in einer Extremsituation eine andere, nicht-egoistische Denkweise gefragt ist.

Je nach Notlage oder Extremsituation wird der Fortgang des Alltags außer Kraft gesetzt. Die Regeln des Zusammenseins müssen neu überdacht werden. Was sonst normal scheint, wird in Frage gestellt.

Auf dem Dach der Scheune wünschen sich Tom, Lili, Ferdinand und Juliette unter einer Sternschnuppe, dass alles wird wie früher. Sie beginnen über ihre Existenz zu reflektieren. Woher kommen wir? Gibt es einen Gott? Was macht das Leben lebenswert?

Ferdinands Optimismus ruht auf einem festen, moralischen Fundament: Zusammenhalten, Familie, Liebe.

Das Gilgamesch-Epos



Die älteste Überlieferung einer Sintflut findet sich im Gilgamesch-Epos, aufgeschrieben von einem Dichter in akkadischer Sprache um 1200 v. Chr.

Die Götter beschließen die Menschen zu vernichten und überfluten sieben Tage und sieben Nächte die Erde.

Die Sintflut

Die berühmteste Sintflut steht in der Bibel im ersten Buch Mose (Verse 7.1-9.17). Gott, enttäuscht von der Bosheit der Menschen, beschließt sein Werk wieder von der Erde zu tilgen. Nur Noah findet Gnade vor ihm. In einer selbst gezimmerten Arche darf er sich, seine Familie und die Tiere paarweise retten.

„... an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf und ein Regen kam auf Erden...“

Nach 40 Tagen endet die Sintflut und eine Taube kündigt Noah mit einem Ölblatt im Schnabel vom Land. Auch Gott zeigt sich wieder versöhnt und beschließt den Fortbestand der Menschheit. Der Regenbogen wird zum Zeichen seines Versprechens: „... Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“



Die Jahrtausendflut

In den Jahren 1997 und 2002 kommt es in Ostdeutschland zu Überschwemmungen, die alle bisher gekannten Maßstäbe sprengen. Auf Grund eines Wetterchaos treten Oder und Elbe über die Ufer und zerstören den Wohnraum von Tausenden von Menschen. Viele verlieren ihren gesamten Besitz, einige sogar ihr Leben. Tausende von professionellen und ehrenamtlichen Rettungskräften leisten sofort Hilfe. Prominente rufen zur Unterstützung auf, Spenden fließen und die Regierung stellt Hilfgelder bereit. Einzelpersonen reisen in Eigeninitiative in die Krisengebiete, nur um zu helfen.



Toleranz, Solidarität und Fleischfressen

In der Auseinandersetzung zwischen Vegetariern und Fleischfressern zeigt DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE die Konfrontation zweier unterschiedlicher Lebenseinstellungen. Solidarität prallt auf egoistisches Denken.

Die meisten Menschen essen Fleisch. Was soll daran falsch sein? Was ist ein Vegetarier? Welche Gründe gibt es, kein Fleisch zu essen? Warum essen wir kein Menschenfleisch? Wenn wir Kannibalen wären, wäre Menschenfleisch die natürlichste Nahrung unserer Welt... Warum essen wir keine Hunde und Katzen? Dabei ist das in Teilen Asiens ganz normal. Tiere fressen andere Tiere, auch der Mensch ist von Natur aus ein Fleischfresser - seine Eckzähne beweisen die Veranlagung! Ist das Leben eines Menschen mehr Wert als das eines Tieres? Darf, was dümmer ist, getötet werden? Was meinen die Schüler und Schülerinnen? Was passiert, wenn alle im gleichen Boot sitzen und jemand unbedingt Fleisch essen will?

SEQUENZPROTOKOLL

- S01 Einführung der Protagonisten: Mama Juliette, Tom und Großvater Ferdinand. Sie unternehmen einen Ausflug zu den Nachbarn.
10:00:00 - 10:01:50
- S02 Beim Zoo bzw. bei den Nachbarn. Einführung von Toms Freundin Lili. Abfahrt ihrer Eltern zur Krokodiljagd.
10:04:15 - 10:07:08
- S03 Die Frösche machen sich mit den Wasserstandergebnissen zur Versammlung auf.
10:07:08 - 10:08:14
- S04 Das Leben auf dem Hof: Juliette tanzt, Ferdinand repariert und die Kinder stöbern auf dem Dachboden.
10:08:14 - 10:12:12
- S05 Die Prophezeiung der Frösche: Es wird eine neue Sintflut kommen.
10:12:12 - 10:13:29
- S06 Abends auf dem Hof: Die Familie beim Waffel essen und Gitarrespielen.
10:13:29 - 10:15:05
- S07 Die Frösche warnen Tom und Lili.
10:15:05 - 10:17:58
- S08 Der Sturm zieht auf. Menschen und Tiere retten sich in die Scheune. 40 Tage regnet es.
10:17:58 - 10:22:15
- S09 Nach dem Sturm: Die Arche-Noah-Scheune. Tiere und Menschen haben Hunger. Der Kartoffelvorrat sichert das Überleben.
10:22:15 - 10:25:06
- S10 Erste Konfrontation zwischen Fleischfressern und Pflanzenfressern. Eine Diskussion über Kartoffeln wird von Ferdinand mit dem Lied: „Überleben, wenn wir zusammenstehn“ beantwortet.
10:25:06 - 10:28:42
- S11 Die verletzte Schildkröte wird gefunden.
10:28:42 - 10:31:48
- S12 Die Familie auf dem Dach: Sie wünschen sich bei einer Sternschnuppe zurück zur Erde. Ferdinand erzählt eine kleine Entstehungsgeschichte der Menschheit.
10:31:48 - 10:33:47
- S13 Lili redet mit der Schildkröte. Die Tiere amüsieren sich gemeinsam an Bord. Tom ist frustriert. Fuchs und Wolf beschwerten sich über das Mittagessen.
10:33:47 - 10:36:55
- S14 Juliettes Kartoffeltanz: Aus einer Kartoffel Fleisch machen ist ein Zauber, der nicht funktioniert.
10:36:55 - 10:38:01
- S15 Die Schildkröte erzählt Lili vom Verlust der Familie und der Rettung der drei letzten Eier. Lili hat Angst um ihre Eltern.
10:38:01 - 10:38:54
- S16 In den Hängematten. Lili weint um ihre Eltern. Juliette tröstet Lili. Auf dem Dach: Juliette klagt mit Ferdinand darüber, was ihnen geblieben ist. Ferdinand bleibt optimistisch.
10:38:54 - 10:42:38
- S17 Die Elefanten reden über den Tod.
10:42:38 - 10:43:57
- S18 Tom und Lili werden von Ferdinand und Juliette ausdrücklich adoptiert. Sie sind Teil der Familie.
10:43:57 - 10:44:56
- S19 Nachts: Die Fleischfresser träumen von Fleisch.
10:44:56 - 10:46:16
- S20 Ferdinand baut einen Antrieb. Er spricht mit Tom über dessen Vater. Der Fuchs greift die Ziege an. Daraufhin werden die Fleischfresser in der Badewanne von der Gemeinschaft isoliert.
10:46:16 - 10:49:09
- S21 Die Krokodile planen einen Angriff auf die Scheune. Die Schildkröte entpuppt sich als Verräter. Krokodile, Schildkröte und Fleischfresser schließen sich zusammen, um die Arche zu übernehmen.
10:49:09 - 10:51:36

- S22 Die Fleischfresser und die Schildkröte stoßen Ferdinand über Bord. Juliette springt ihm ins Wasser nach.
10:51:36 - 10:53:48
- S23 Die Schildkröte ernennt sich zum neuen Kapitän. Tom und Lili werden zu den Tieren gesperrt. Die Hühner werden gerupft und gegessen. Tom handelt: Eine erste Auseinandersetzung zwischen Tom, Lili und der Schildkröte führt zur erneuten Gefangennahme der Kinder.
10:53:48 - 10:56:42
- S24 Die Schildkröte verurteilt Tom und Lili. Eine Abstimmung der Fleischfresser fällt für das Töten von Tom und Lili aus.
10:56:42 - 10:58:17
- S25 Juliette und Ferdinand treiben in einem Holzfass auf dem Meer.
10:58:17 - 10:59:06
- S26 Bei Mond. Eine Katze überzeugt einen Kater davon, dass die Handlungen der Fleischfresser ungerecht sind.
10:59:06 - 10:59:57
- S27 Die Schildkröte monologisiert über ihre Rache. Sie besitzt auch die Eier der Krokodile. Damit kann sie alleine überleben und herrschen.
10:59:57 - 11:02:17
- S28 Showdown. Die Krokodile greifen an. Tom hat die Idee zur Flucht: Traktormotorenschubkraft. Die Fleischfresser entscheiden sich gegen die Schildkröte und wollen diese über Bord werfen. Tom hängt die Krokodile ab. Den Kampf zwischen Schildkröte und Fleischfressern gewinnt zunächst die Schildkröte. Die Fleischfresser retten sich an den Elefantenschwänzen.
11:02:17 - 11:05:18
- S29 Ferdinand kommt zu sich. Die Scheune in voller Fahrt. Die Schildkröte verstopft den Motor. Ferdinand und Juliette kommen in die Nähe der Scheune. Die Krokodile nähern sich unaufhaltsam. Der Motor explodiert.
11:05:18 - 11:07:23
- S30 Alles scheint verloren: Die Schildkröte liefert Menschen und Tiere an die Krokodile aus. Der Elefant greift ein und schüttelt die Schildkröte aus ihrem Panzer. Die Krokodile sehen ihre Eier. Die Schildkröte verstrickt sich in Lügen um die Eier. Junge Krokodile schlüpfen.
11:07:23 - 11:10:00
- S31 Die Schildkröte wird von allen Tieren zum Tode verurteilt. Ferdinand schreitet ein und verurteilt jede Art von Gewalt. Die Fleischfresser gestehen, dass die Hühner tot sind. Ferdinand fehlen die Worte.
11:10:00 - 11:12:52
- S32 Ferdinand und Juliette betonen, dass Gewalt nicht gut ist, auch wenn die Lage aussichtslos scheint. Tom sagt zu Ferdinand statt Großvater „Papa“. Ferdinand singt ein Familienlied.
11:12:52 - 11:14:19
- S33 Nebel. Tom und Lili wollen heiraten. Die Katze hat Junge bekommen. Die Elefanten berichten, dass die Scheune angelegt hat.
11:14:19 - 11:19:10
- S34 Tanz an Land, Stille, Regenbogen: Viele Schiffe sind auf den Bergspitzen gestrandet.
11:19:10 - 11:17:54
- S35 Das Fest. Die Menschheit feiert ihren Fortbestand. Juliette tanzt ums Feuer. Lilis Eltern kommen zurück.
11:17:54 - 11:22:02
- S36 Nachspann.
11:22:02 - 11:26:55

Links

www.folimage.fr
www.geheimnis-der-froesche.de
www.cinecole.de

Bücher

Susanne Porsche: „Kinder wollen Werte“

Bernd Höcker: „Vegetarier Handbuch“

Stephen Law: „Philosophie - Abenteuer Denken“

Materialien für die Grundschule

1. Didaktisch-methodische Vorüberlegungen

Der Film DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE eignet sich sehr gut zur Erarbeitung vieler für die Grundschule relevanter Themen. Das Material ist dabei in unterschiedlichen Klassenstufen und Fächern anwendbar. Projektartiges und fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich an. Da die Themen sehr vielschichtig sind, empfiehlt es sich, Inhalte des Filmes ausgehend von einem Leitfach (wie z.B. Deutsch) zu erarbeiten.

Parallel dazu eignet sich fächerübergreifendes Arbeiten innerhalb der Fächer Religion, Sachunterricht, Kunst, Textiles Werken, Musik und Sport. Im Anschluss an die Arbeit mit dem Material können angesprochene Themen vertiefend erarbeitet werden.

Folgende inhaltliche Bereiche können aus unterschiedlichen Perspektiven bzw. innerhalb verschiedener Fächer behandelt werden:

- a) Zusammenhalten
- b) Die Regeln des Zusammenlebens
- c) Eine Frage des Gewissens
- d) Der Mensch und seine Umwelt
- e) Erwachsen werden ist nicht leicht.

Das angebotene Material kann u.a.:

im Bereich Deutsch:

- die Schüler zum kreativen Umgang mit Sprache anregen
- der Herstellung eines eigenen „Fröschebüchleins“ dienen
- die Schüler Lösungen eines Problems im Rollenspiel finden lassen
- bei der Erarbeitung von Regeln für das Zusammenleben helfen und den Sinn von Kompromissen erkennbar machen

im sachkundlichen Bereich:

- den Einfluss des Menschen in die Natur und einige der daraus resultierenden Folgen für die Umwelt andeuten und zu Begegnungen mit der Natur anregen
- zu Fragen der Geschlechtlichkeit und zum Thema Freundschaft verwendet werden
- über die Familienstruktur der Filmfamilie das Thema Familie früher und heute ansprechen
- das Medium Film und dessen Machart erkennen lassen

im Bereich Kunst/Textiles Werken:

- die Schüler zum kreativen Umgang anregen
- zur Anregung für Tiermasken und Erarbeitung tierischer Charakterzüge dienen
- zur Herstellung unterschiedlicher Figuren aus unterschiedlichem Material anregen

im religiösen Bereich:

- zum Thema „die Arche Noah“ hinführen
- als Hinführung zum Thema „Gewissen“ verwendet werden
- den Unterrichtsinhalt „Fremd sein – Anders sein“ ansprechen
- das Thema Vergebung ansprechen und das Verständnis für Andere fördern

im Bereich Sport:

- die Kinder zur Erfindung eigener Spiele inspirieren
- durch Veränderung eines kleinen Spieles auf den Unterricht bezogen werden

im musischen Bereich:

- die Schüler zur Erfindung von Geräuschen im Film anregen
- zum Erlernen von Liedern aus dem Film genutzt werden

im sozialen Bereich:

- eine Hilfestellung zur Werteerziehung bieten

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

hier noch ein paar praktische Anmerkungen zu den Materialien 1 bis 3

- A) Die Materialien 2 und 3 stimmen als Kopiervorlagen für Schüler und Lehrer miteinander überein.
- B) Am sinnvollsten erscheint es,
 - * die verkleinerten Bilder für die Lehrer auf DinA 4
 - * und für das begleitende Schüler – Fröschebüchlein beispielsweise auf DinA 5 hoch zu kopieren.
- C) Die Lehrerbilder können als
 - * Bilderkarten benutzt werden, auf die man die jeweiligen Textabschnitte auch hinten aufkleben könnte.
 - Es wäre daher sinnvoll die Kopien auf
 - * Fotokarton aufzukleben.
- D) Die Karten könnten aus Gründen der Ästhetik und Stabilität z.B. nach dem Vorlesen von besonders schnellen Schülern, die gerne malen, auch noch bemalt und foliert werden.
- E) Wichtig ist allerdings, dass das erste Bild (Einstiegsbild) für alle gut sichtbar im Klassenzimmer aushängt, da die Kinder gerne in den Originalfarben anmalen.

2. Vorschläge zur Arbeit mit dem Film innerhalb der Grundschule

1. Stunde: Einstieg in die Inhalte des Films (Leitfach Deutsch)

Phase	Inhalte/Methoden	Sozialform	Material	Fächerübergreifende Hinweise
Einstieg	Lehrer zeigt Schülern das Bild und lässt es beschreiben.	Kinositz	M1	Tiere auf dem Bauernhof Tiere im Zoo Familie heute und früher Fremde Menschen andere Menschen
Hinführung	Ersten Teil der Geschichte vorlesen. Nach jedem Abschnitt/Bild mit den Schülern über das Vorgelesene sprechen. Schlüsselfragen stellen: - Welche Tiere kennst du? - Wie nennt Tom Ferdinand und warum? - Was ist eine Adoption?	Kinositz	M2 (Text und Bilder)	
Erarbeitung	Schüler erhalten die ersten Seiten des Büchleins und schreiben zu den Bildern einen Text. Die Schüler malen die Bilder an.	Einzelarbeit	M3	
Reflexion	Auf ein akustisches Signal hin kommen die Schüler in den Sitzkreis. Sie lesen sich gegenseitig vor, was sie zu den Bilder geschrieben haben und zeigen ihre ersten Seiten.	Sitzkreis	M3	
Schluss	L. verteilt Klarsichthüllen und bittet die Schüler die Seiten darin gut aufzubewahren, da daraus ein Büchlein entsteht.	FU	Klarsichthüllen	

2. Stunde: Das Geheimnis der Frösche

Phase	Inhalte/Methoden	Sozialform	Material	Fächerübergreifende Hinweise
Einstieg	In der Mitte befindet sich ein angedeuteter Teich. Die Schüler sollen Tiere nennen, die am Teich wohnen.	SK		Tiere und Pflanzen am Teich Entwicklung des Frosches Der Wetterfrosch Herstellen einer einfachen Froschpuppe aus grünem Filz (siehe Anleitung) M5
Hinführung	Lehrer liest die Geschichte bis zur Prophezeiung der Frösche	SK	M2	
Erarbeitung	Schüler erhalten folgende Aufträge: a) Was glaubt ihr, welche Katastrophe die Frösche den Kindern vorhersagen werden? b) Bastelt die Figuren nach der Anleitung! c) Führt eure Idee später euren Mitschülern vor! - für Kinder, die keine Idee haben, werden Hilfskärtchen auslegt.	GA	M4	
Präsentation	Präsentation der Gruppenergebnisse Die Schülergruppen spielen ihre Ideen der Vorhersage den Mitschülern vor (hinter einer Schülerbank, über die ein Leintuch gelegt wurde).	Präsentation	Bank Leintuch	
Auflösung und Reflexion	Zum Ende der Stunde löst die Lehrerin auf und liest vor, welche Katastrophe im Film prophezeit wurde. Kurzes Gespräch zum Schluss.	SK	M2	
Hausaufgabe und Wochenplanarbeit	Die Schüler gestalten eine Seite im Froschbuch.		M3	

3. Stunde: Der große Regen

Phase	Inhalte/Methoden	Sozialform	Material	Fächerübergreifende Hinweise
Einstieg	Stichprobenartige Hausaufgabenkontrolle	FU	M3	Wetter Wasser Wasserfahrzeuge
Hinführung	Schüler kommen in den Kinositz: Die Lehrerin liest wieder vor und zeigt die Bilder dazu. Schüler beschreiben das Bild und wie die Tiere sich fühlen. Schlüsselfrage: Wie könnten sie sich retten?	KS	M2	
Arbeitsauftrag	Kinder erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem sie sich überlegen, wie man sich nun retten könnte. (Dazu dürfen sie in ihrem Büchlein nachschlagen.) <u>Aufgabe in Partnerarbeit:</u> - Erfindet ein Rettungsmöglichkeit! - Malt sie auf und beschreibt sie! - Denkt daran, dass alle Tiere gerettet werden wollen.	PA	M6	
Erarbeitung	Die Kinder malen und beschreiben ihre Rettungsmöglichkeit	PA	Blatt	
Präsentation	Präsentation: Die Kinder kommen in den Sitzkreis und beschreiben, wie sie sich an der Stelle von Tom und Lili retten würden.	SK	Blatt mit eigener Idee	
Auflösung	Die Lehrerin zeigt nun das Bild mit der Idee des Films (das Haus im Sturm). Die Schüler erklären, wie die Scheune schwimmen kann. Sie basteln die Wendebastelei.	SK	M2 M7	
Vertiefung HA	Die nächste Seite des Buches wird von den Kindern gestaltet. Einzelne Kinder lesen ihre Sätze vor (oder als Hausaufgabe)	EA	M3	

4. und 5. Stunde: Der Regen lässt nach – was nun?

Phase	Inhalte/Methoden	Sozialform	Material	Fächerübergreifende Hinweise
Einstieg	Phantasiereise zur Wiederholung und Einfühlung: - Schüler entspannen sich und hören zu. Wie fühlen sich die Menschen und Tiere auf der schwimmenden Scheune? Welche Probleme werden sie wahrscheinlich bald bekommen? Was sollen sie essen?	PR	M8 Ph.reise ruhige Musik	Fleischfresser/ Pflanzenfresser
Hinführung	„Die Lösung des Problems ist einfacher, als man denkt, also passt jetzt gut auf!“ Die Lehrerin liest weiter. Über die Rettung der Schildkröte, die erzählt, dass Krokodile hinter ihnen her sind, bis hin zu den ersten Streitigkeiten, als es ständig Kartoffeln gibt. „Wem passt es nicht, dass es nur Kartoffeln gibt und warum nicht?“	KS	M2	Die Kartoffel Kartoffel- druck
Erarbeitung	Einige Schüler spielen die Szene nach (2 Schweine und die Fleischfresser). Dazu wird das Lied gesungen. Gespräch dazu.	Spiel	M9: Rollenspiel M10 Lied	„Wir sitzen in einem Boot“
Vertiefung	Schüler bekommen nun ein Arbeitsblatt, auf dem sie Fleischfresser und Pflanzenfresser zuordnen sollen. Zur Hilfe gibt es am unteren Rand des Blattes einen Infotext zur Selbstkontrolle.	SK	M2	Regeln
Reflexion	Die Schüler lesen ihre Ergebnisse vor.	FU		
Weiterarbeit	Die Kinder bekommen wieder die Materialien und schreiben zu den Bildern eigene Sätze: - Kontrolle durch Vorlesen	EA	M3	Arche Noah
	Spiel: Faul Ei			

6. und 7. Stunde: Ein Freund, ein wahrer Freund....

Phase	Inhalte/Methoden	Sozialform	Material	Fächerübergreifende Hinweise
Einstieg	Stiller Impuls an der Tafel: „Als mich einmal jemand enttäuschte“ Die Kinder erzählen über eigene Enttäuschungen Überleitung: Auch Lili wird enttäuscht. Habt ihr eine Idee, wer sie enttäuschen könnte? Lasst uns mal nachschauen: Lehrerin liest die Geschichte weiter. Bis zur Stelle als Lili und Tom sich aus den Fesseln lösen können. Stellungnahme der Kinder.	SK	Tafel M2	Wahre Freundschaft Vertrauensbruch Gefühle
Erarbeitung	<u>Aufgabenstellung:</u> - Erfinde einen eigenen Schluss der Geschichte: Du kannst einen traurigen oder einen glücklichen Schluss wählen. Male dazu einige Bilder und stelle diese der Klasse später vor.	EA	Blätter	
Reflexion	Wer mag, darf seine ersten Ideen und Bilder im Kreis vorstellen.	SK	Blätter	
Schluss	Spiel: Meuterei Einige Schüler stehen vorne an der Tafel. Die restlichen Schüler legen ihren Kopf auf den Tisch und halten den Daumen nach oben. Die Kinder vorne rufen „Schlafenszeit!“ Spätestens jetzt müssen alle Schüler die Augen schließen. Die Schüler vorne an der Tafel laufen nun ganz leise durch das Klassenzimmer und drücken je einem Schüler den Finger nach unten. Wenn alle einen Mitschüler gedrückt haben, stehen sie wieder vorne an der Tafel und rufen: „Meuterei“. Die „gedrückten“ Schüler stehen nun auf und raten, wer sie gedrückt hat. Wer den richtigen Schülernamen nennt, darf mit diesem Kind wechseln und selbst nach vorne. Das Spiel wiederholen bis es klingelt.	Spiel		
HA WoPlan	Die Kinder beschreiben die restlichen Blätter und schreiben an ihrem Ende weiter.		M3	

8. und 9. Stunde

Kinobesuch

10. und 11. Stunde: Nachbesprechung/ Filmkritik/ Filmgespräch

Phase	Inhalte/Methoden	Sozialform	Material	Fächerübergreifende Hinweise
Einstieg	Nachbesprechung: Die Kinder versuchen das Ende des Filmes nachzuerzählen. Dabei helfen ihnen die restlichen Bilder aus dem Materialbüchlein:- Stellungnahmen der Kinder.	FU	M2	Wie TV gemacht wird
Erarbeitung 1	Wir suchen gemeinsam den Text für die letzten Seiten und schreiben sie auf. Die Büchlein dürfen noch einmal mit nach Hause genommen werden, um schön angemalt zu werden etc. In der folgenden Stunden werden die Werke dann eingesammelt, gebunden und evtl. bewertet.	FU	Tafel M3	Hörspiel Vergeben können.
Erarbeitung 2	Abschließend basteln die Kinder eine Regenbogenschleuder. Jetzt kann übergeleitet werden, wie Kino gemacht wird (Daumenkino).	EA	M12	Das Symbol Regenbogen Daumenkino

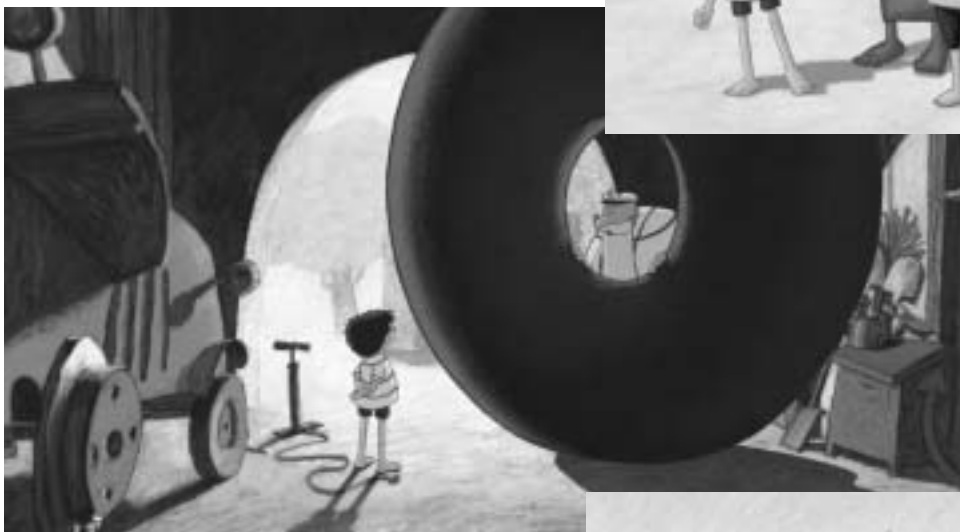
Der Film kann nun in den Unterricht der anderen Fächer (siehe Hinweise) einfließen oder aber als Theaterstück/Hörspiel aufgeführt werden. Die Kinder erhalten abschließend ihr Büchlein.

Mit der später erscheinenden DVD:

Hiermit bietet sich Synchronisieren von Sequenzen an, um betontes Lesen einzuüben.

Im Buch konnten natürlich nicht alle Inhalte des Filmes ausreichend angesprochen werden und so könnte man nach dem Film auch noch auf das Thema „Erwachsen werden ist nicht leicht“ uvm. eingehen.

M1



M2

Nacherzählung frei nach „Das Geheimnis der Frösche“ (La Prophétie des Grenouilles)
von Jacques-Rémy Girend und Iouri Tcherenkov



1. Stunde

Heute ist Tom ganz aufgeregt. Sein Vater Ferdinand und seine Mutter Juliette haben ihm versprochen, seine beste Freundin Lili Lamotte zu holen. Sie soll bei ihnen bleiben, solange ihre Eltern verreisen. „Schneller Großvater. Wir sind schon spät dran!“ drängelt Tom. „Jetzt reicht’s aber mit deinem Großvater“, protestiert Ferdinand lautstark. „Ich habe dich adoptiert, mein Junge, du bist jetzt mein Sohn.“ Seit seiner Adoption hat Tom noch nie zu seinem neuen Vater „Papa“ gesagt. Er findet, dass Ferdinand einfach zu alt ist.



Hinter dem Hügel hält der Traktor vor dem kleinen Familienzoo der Lamottes. Die Eltern von Lili sind gerade im Aufbruch. Sie wollen nach Afrika, um Krokodile zu fangen. Lilis Mutter ist sehr traurig, ohne Lili zu fahren, doch Juliette beruhigt sie und verspricht ihr, gut auf ihre Tochter aufzupassen. Zum Abschied gibt es noch eine dicke Umarmung und einige Tränen, dann steigen Lilis Eltern in ihren Lieferwagen und fahren los. Doch Ferdinand läuft dem fahrenden Wagen hinterher: „Hier, nehmt die mit.“ und drückt Frau Lamotte eine Lili-Boje in die Hand „Man kann ja nie wissen, gute Reise!“



„Was machst du Großvater?“, fragt Tom, als er die alte Scheune betritt. „Nach was sieht es denn aus? Ich repariere den Reifen des Traktors“, antwortet Ferdinand. „Ich habe mir auf dem Weg zu den Lamottes einen Nagel eingefangen. Aber siehst du, ein guter Flicker und etwas Klebstoff und er ist wieder wie neu. So ein Reifen hält schon einiges aus.“ Während Ferdinand sich mit Lili beschäftigt, schnappt Tom die Luftpumpe und pumpt den Reifen auf. Er pumpt und pumpt, bis Ferdinand sich umdreht. „Hey, du machst solange bis er platzt“, schreit Ferdinand. „Aber du hast doch gesagt, dass der Reifen aufgepumpt werden muss.“, meint Tom erschrocken. „Ja,“ sagt Ferdinand wieder sanfter, „aber ich denke wir lassen ihn jetzt mal so wie er ist, um zu sehen ob noch ein Loch darin ist.“



2. Stunde

Tom und Lili streifen durch die Felder und untersuchen Kartoffelkäfer. Da huscht ein Frosch an Tom vorbei und stiebt ihm seinen Käfer direkt aus der Hand. „Na warte, dich krieg ich“, ruft Tom und macht sich an die Verfolgung des Frosches. „Ahhh!!“ Tom verliert das Gleichgewicht und kugelt den Hügel hinab. „Platsch!“ landet er im See. „Hast du dir weh getan“, fragt ihn ein Frosch. „Hä, du kannst sprechen?“ Tom ist fassungslos. „Hör gut zu,“ fährt der Frosch fort, ohne sich für Toms Verwunderung zu interessieren. „Ich glaub’s ja nicht, ein sprechender Frosch“, plappert Tom vor sich hin und ist schon wieder verschwunden. „Hey, warte noch, komm zurück“, ruft ihm der Frosch hinterher. Wenige Sekunden später kommt Tom wieder - mit Lili im Schlepptau. „Sag was! Sonst hält sie mich für einen Lügner.“ Lili belächelt Tom, allerdings nicht lange, denn der Frosch fängt wieder an zu sprechen. „Hört mal zu, ich werde euch jetzt ein Geheimnis verraten. Wir stehen vor einer furchtbaren Katastrophe. Wenn ihr nicht ganz schnell was unternimmt, werdet ihr alle sterben.“, meint der Frosch. „Wir? Sterben?“ Die Kinder bekommen es mit der Angst zu tun. „Ja“, fährt der Frosch fort, „denn.....“



Anmerkung für die Lehrer: Jetzt sollen die Kinder überlegen, welche Katastrophe gemeint sein könnte! Fortsetzung / Auflösung:

.....es wird 40 Tage und Nächte ohne Unterbrechung regnen.“ „Du willst sagen, wie bei der Sintflut?“ fragt Tom ungläubig. „Ja genauso. Das Wasser wird alles zerstören. Tiere, Bäume, Höfe und sogar die Städte. Das Wasser wird höher steigen, als der höchste Berg.“ Bis zum Himmel“, unterbricht ihn Lili. „Ja, bis zum Himmel.“ Das müssen die Kinder erst einmal verdauen. „Und was können wir tun?“ „Das kann ich auch nicht sagen. Wir Frösche können nicht mehr, als das Wetter vorhersagen.“ Jetzt reagiert Tom. „Los, wir müssen Großvater warnen,“ und die Kinder rasen zurück zum Hof.



3. Stunde

Schon ziehen dunkle Wolken auf, der Sturm bricht los und die ersten Tropfen fallen vom Himmel. Die Tiere des Zoos werden unruhig. Als der Sturm stärker wird und das Wasser steigt, brechen die Zootiere der Lamottes aus dem Gehege aus und retten sich auf den höchsten Punkt der Gegend – zum Hof von Ferdinand und seiner Familie. Das Wasser steigt und steigt und schnell wird klar, dass auch der Hügel die Menschen und Tiere nicht mehr lange vor den Wassermassen schützen kann. Alle haben sich in der Scheune versammelt, als Ferdinand sein Pferd holt und zum Nachdenken durch den Sturm hinwegsaust. Er muss eine Lösung finden und denkt verzweifelt nach. „Mein Gott! Mir muss doch jetzt etwas einfallen, sonst sind wir alle verloren.“ Sein Blick geht zum Himmel und bleibt am Mond hängen. „Ha, natürlich!“ da fällt es Ferdinand wie Schuppen von den Augen. Er hat die Lösung gefunden.



(Anmerkung für den Lehrer: Nun sollen die Kinder sich eine eigene Lösung ausdenken. Die Lösung im Film ist der Reifen des Traktors, dieser wird um die Scheune gelegt und auf diesem schwimmenden Traktorreifen steht dieselbe)

4. und 5. Stunde

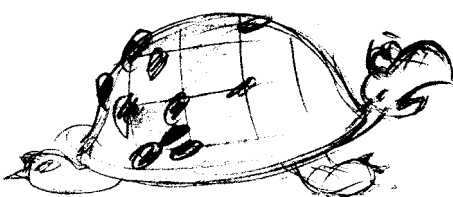
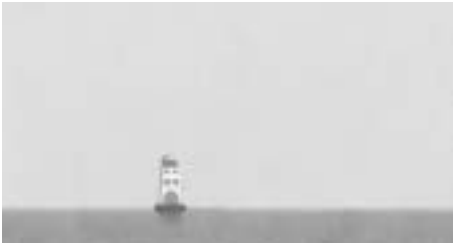
Nach vierzig Tagen und Nächten hat es endlich aufgehört zu regnen. Ferdinand öffnet sachte das erste Fenster. Er staunt nicht schlecht... Überall Wasser, so weit das Auge reicht. Dann dreht er sich um: „Oh Gott sei Dank! Ihr seid alle gesund und munter. Wir haben es überstanden. Ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber ich hab ...Hunger!“ Überall ist einstimmiges Geraune zu hören, ja alle haben Hunger und was für einen Hunger. „Wir haben vierzig Tage fasten müssen. Erwartet jetzt kein Wunder. Aber es gibt etwas, das uns helfen kann, auf diesem Kahn zu überleben.“ Er zieht an einer Leine, die an der Luke über seinem Kopf endet, geht einen Schritt zur Seite undKartoffeln fallen auf den Boden. Scheinbar unendlich viele Kartoffeln. „Um es genau zu sagen 28 Tonnen Kartoffeln.“, raunt Ferdinand. „Hurra!“ alle sind überglücklich und fallen sich in die Arme und Pfoten. „Unsere Rettung!“

(Anmerkung für den Lehrer: Es handelt sich in der Geschichte um Süßwasser, falls die Kinder fragen sollten, was getrunken wird. Es ist kein Ozean, sondern ein riesiger See)

Doch nicht alle sind gleichermaßen begeistert von den Kartoffeln. Die Pflanzenfresser freuen sich natürlich, als Juliette die Kartoffeln in die riesige Badewanne wirft und daraus Pommes frites macht, doch die Fleischfresser zögern zunächst: „Sag mal, glaubst du, dass man das Zeug essen kann?“ fragt der Fuchs. „Ich habe so einen Hunger, ich würde sogar Ziegelsteine fressen,“ entgegnet der Wolf. Damit ist das Thema erledigt – zunächst jedenfalls. Aber wirft der Fuchs da nicht ein gefährliches Auge auf die beiden Schweine? „Wir müssen vorsichtig sein,“ meint das eine Schwein zum anderen, „ich weiß ja nicht, was die beiden da im Schilde führen.“ Da tritt der Fuchs, der die Hoffnung noch nicht aufgeben hat, dass es vielleicht noch etwas anderes zu fressen gibt, zum Kapitän und fragt ihn: „Haben Sie vielleicht etwas anderes für uns vorgesehen?“ Ferdinand betrachtet ihn genau und antwortet mit einem Lied:

*„Fleischfresser sind, das ist doch klar,
für Pflanzenfresser die Gefahr,
in der Natur im Gleichgewicht
ist es Gesetz und stört uns nicht.
Das war normal, vor der Sintflut.
Ab heute heißt es widerstehen,
sonst werd'n wir alle untergehn
Wir werden hier nur überleben
wenn wir jetzt fest zusammenstehn.“*

Tom und Lili liegen auf dem Dach des Kahns. „Hey Lili, glaubst du, dass wir die einzigen Überlebenden sind?“ „Weiß ich nicht. Ich seh' zumindest niemand anderen.“ meint Lili schnippisch. Doch Tom lässt nicht locker: „Angenommen es ist so, was meinst du, wen du dann heiraten würdest.“ Etwas genervt antwortet Lili: „Weiß ich nicht und wenn ich es wüsste, würde ich's dir nicht sagen. Sei doch nicht immer so neugierig!“ Tom sagt darauf leise: „Also ich wüsste schon ganz genau, wenn ich heiraten würde... Hey kuck doch mal was ist denn das da?“ Lili antwortet uninteressiert: „Sieht aus wie ein Stück Holz.“ Als das Etwas näher kommt, ruft sie plötzlich: „Oh nein warte, das ist ja eine Schildkröte. Großvater, Tom beeilt euch, wir müssen sie retten.“



Sie holen die Schildkröte aus dem Wasser. Lili beugt sich über sie und bettelt: „Mach die Augen auf, bitte mach die Augen auf.“ Erst geschieht nichts und man hört die ersten sagen: „Ach, es ist zu spät!“ Doch plötzlich bewegt sich die Schildkröte. „Sie lebt, hurra!“ jubelt Lili und steckt die anderen mit ihrer Freude an. „Wo bin ich denn hier?“ fragt die erschöpfte Schildkröte. Sie sieht wirklich erbärmlich aus und zu allem Übel fehlt ihr auch noch ein Arm. Sie erzählt den anderen, dass ihr das die Krokodile angetan haben. „Geh schon Tom und besorg ihr etwas zu fressen. Sie muss jetzt zur Ruhe kommen.“ sagt Juliette zu ihrem Sohn.

Die Tage vergehen und langsam wird es allen zuviel mit dem Wasser, der Enge und den Kartoffeln. Doch es kehrt auch der Alltag auf dem Kahn ein. Um sich abzulenken, denken sich die Tiere einiges aus. Sie spielen zum Beispiel Spiele, wie Faul Ei und singen Lieder. Lili hat in der Schildkröte eine neue Freundin gefunden und spielt nicht mehr mit Tom.

(Anmerkung für den Lehrer: Rollenspiel)

„Das Essen ist fertig!“ ruft Juliette. „Äh schon wieder Pommes frites.“, meint der Fuchs. „Gibt’s denn wirklich nichts anderes? Lieber fresse ich Fliegen, als schon wieder dieses Zeug.“ „Dann gib mir doch deine Pommes“, meint das Schwein neben ihm. „Guten Appetit, hier meine auch, die hängen mir zum Hals heraus!“, sagt der Wolf und schmeißt seine Portion Pommes dem Schwein ins Gesicht. „Hey ihr zwei, was soll das eigentlich?“, empört sich Ferdinand. „Diese Pommes frites sind alles, was wir haben und ihr werft sie einfach weg! Das kann doch nicht wahr sein! Habt ihr den Verstand verloren?“ Der Wolf und der Fuchs werden ganz klein. Juliette beruhigt ihren Mann: „Ach Ferdinand, du musst die beiden auch verstehen, sie sind eben Fleischfresser!“



6. und 7. Stunde

Wieder sprechen die Fleischfresser miteinander: „Mir kommen die Fritten schon zu den Ohren raus. Ich hab richtige Bauchkrämpfe.“ „Warum lasst ihr euch das eigentlich gefallen“, flüstert eine Stimme von irgendwo. „Ihr werdet zugrunde gehen, wenn ihr kein Fleisch esst und eigentlich gibt es davon genug auf diesem alten Kahn. Ein Huhn mehr oder weniger, wer merkt das schon?“ „Wer bist du und wo steckst du?“ fragt der Löwe. „Du hast eine Sache vergessen. Hier herrscht das Gesetz des Kapitäns. Wir haben keine Rechte.“ „Na und, wen interessiert das?, entgegnet die unbekannte Stimme unerschrocken. „Will er die Gesetze der Natur verändern? Seit wann dürfen Fleischfresser kein Fleisch fressen?“ „Sei doch still“, gähnt der Tiger und die unbekannte Stimme schweigt wieder.



Die folgende Nacht müssen die Fleischfresser in der Badewanne hinter dem Kahn verbringen. Der Kapitän hat sie zornig an diesen Platz verdammt, nachdem sie eine Ziege angefallen haben. So können sie deutlich das Signal einer Taschenlampe sehen. Auf jenes Signal hin nähern sich einige Krokodile dem Kahn und sprechen mit jemandem. „Da bewegt sich doch was!“ Ja die Fleischfresser können deutlich die Schildkröte erkennen. „Du Verräterin!“, brüllt der Löwe. „Was, ich hab doch gar nichts gemacht.“ Ein Tier meint: „Du brauchst es gar nicht zu leug-



nen, du machst gemeinsame Sache mit den Krokodilen.“ „Nein, da irrst du dich“, meint die Schildkröte und erzählt den Fleischfressern, dass sie ganz deutlich den Kapitän gesehen hat. „Er will euch los werden und an die Krokodile verfüttern.“ flüstert sie. „Das ist unglaublich! Nein das glaub ich nicht!“ murmeln die Tiere durcheinander. Doch der Schildkröte gelingt es schließlich doch die Tiere zu überzeugen und sie entwickelt einen Plan mit ihnen.



Unter dem Kommando der Schildkröte schleichen sich die Fleischfresser zurück auf den Kahn. Sie überwältigen die anderen, stecken Ferdinand in ein Fass und werfen ihn von Bord. „Meuterei!“ Juliette springt ihrem Mann in die Fluten hinterher. Jetzt ist die Schildkröte der neue Kapitän an Bord. Sie sperrt die Kinder in die Scheune ein und bespricht sich mit den Fleischfressern. Lili ist verzweifelt und tief enttäuscht: „Ich dachte, sie sei meine Freundin.“, schluchzt sie und kuschelt sich an Tom. „Es tut mir so leid. Sie hat gesagt, wenn ich wieder mit dir spiele, ist sie nicht mehr meine Freundin. Ich wusste nicht, was ich tun sollte.“ „Das ist doch jetzt schnurzpiepegal“, entgegnet Tom und tröstet die schluchzende Lili. „Jetzt sind wir ja wieder zusammen. Wir müssen jetzt ganz stark bleiben.“



Tom und Lili werden bei ihrem Fluchtversuch aus der Scheune entdeckt und an die Reling gefesselt. Die Schildkröte hat einen unglaublichen Hass auf die Menschen, sie will sich an allen rächen: „Jahrhundertlang haben uns die Menschen verfolgt. Uns die Schildkröten. Sie wollten unseren Panzer, unsere Eier, unsere Körper und unser Fleisch. Wir haben stillschweigend gelitten. Nie ein einziges Wort verloren. Wir haben nie etwas gesagt. Aber jetzt ist Schluss damit! Von nun an wird alles anders. Raaache. RRRRAACHE“, schreit die Schildkröte.

Der Kater hat Mitleid mit den Kindern und befreit sie von den Fesseln. Jetzt muss schnell etwas passieren. Die Schildkröte will den Krokodilen ein Zeichen geben. Sie will Alleinherrscherin sein. Langsam verstehen auch die Fleischfresser, dass sie überlistet wurden. Doch wie sollen sie sich gegen die Schildkröte wehren, wenn doch bald die Krokodile kommen???

Anmerkung an die Lehrer: Die Kinder sollen sich nun entweder ein glückliches oder ein trauriges Ende ausdenken. Nun sollte der Kinobesuch folgen.

Kinobesuch

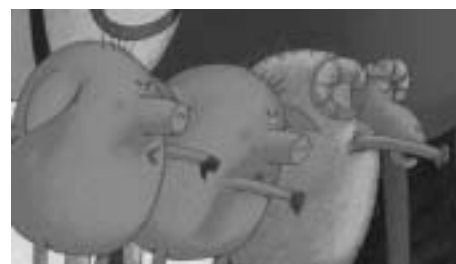
10. und 11. Stunde:

Nach dem Kinobesuch zur Wiederholung und Vertiefung.

Tom erinnert sich daran, wie Ferdinand Schaufeln am Kahn befestigt hat, die mithilfe des Traktors den Kahn antreiben sollen. Er versucht jetzt den Traktor zu starten. Die Krokodile kommen immer näher, alle Tiere schwitzen. „Tom du musst dich beeilen!“ rufen sie durcheinander. Im letzten Augenblick gelingt es ihm, den Motor anzuwerfen und unter einem lauten Krachen und Knattern startet der Traktor. Der Kahn kommt in Bewegung. So beginnt die Flucht.



Einige Hundert Meter vom Geschehen entfernt wacht Ferdinand auf. Juliette ist überglücklich. Aber was ist das? Ihr Kahn, er fährt direkt auf sie zu. Im letzten Moment können die beiden noch ins Wasser springen und landen schließlich in der Badewanne, die hinter dem Kahn hängt. Doch die Schildkröte ist schon zur Stelle und frisst das Seil durch, an dem die Badewanne hängt und so verschwinden Ferdinand und Juliette ein weiteres Mal. Plötzlich lässt es einen Schlag, der Motor des Traktors explodiert und der Kahn bleibt stehen. „Oh da ist nichts mehr zu retten, wir sind verloren! Der Schildkröte ist es irgendwie gelungen den Kahn anzuhalten.“ Jetzt stellen sich die Übriggebliebenen ihrem Schicksal und öffnen das Tor, es hat keinen Sinn, gleich werden die Krokodile den Kahn erreichen. „Krododile!“, schreit die Schildkröte. „Hier habt ihr die Diebe eurer Eier. Sie haben sie euch gestohlen.“ Lili schreit: „Das stimmt gar nicht, die Schildkröte hat eure Eier gestohlen.“ „Zzt, lächerlich“, schreit die Schildkröte rasend vor Wut. Als scheinbar alles schon zu spät ist, fasst sich der Elefant ein Herz. Er zieht die Schildkröte mit seinem Rüssel nach oben und saugt solange an ihr, bis sich ihr Panzer von der Haus löst. Flupp, fliegt der Panzer durch die Luft und an der nackten Schildkröte purzeln einige Eier herab. „Das sind meine Eier. Ich habe sie gelegt.“, versucht die Schildkröte sich herauszureden. Doch darüber müssen alle nur lachen, denn was da zwischen ihren Beinen zu sehen ist, zeigt eindeutig, dass es sich um kein Weibchen, sondern ein Männchen handelt. Die Schildkröte versucht sich noch weiter herauszureden, als plötzlich Babykrokodile aus den Eiern schlüpfen. Nun wird es brenzlig für die Schildkröte. Alle Tiere sind furchtbar böse auf sie und sie wollen sich rächen. Doch bevor irgendetwas passieren kann kommt über die Panzer der Krokodile hinweg die Rettung. Ferdinand! Und er ruft: „Haaalt! Hört sofort auf!“ Als er die Kinder sieht, sagt er kurz: „Oh meine Kinder“, und richtet sich dann wieder an alle: „Wie könnt ihr nur so unbelehrbar sein? Seht euch doch mal an. Nur Brutalität und Gewalt.“ Jetzt fängt es in den Hirnen der Tiere an zu rattern. Vor allem die Fleischfresser schämen sich furchtbar und meinen: „Es tut uns Leid Kapitän“, doch dieser meint nur: „Ach, ihr seid Schwachköpfe. Ich sag euch was: Es gibt nichts, was Rache und Gewalt rechtfertigt. Wenn man das Feuer der Gewalt entzündet, weiß man nicht ähm also“, stottert er herum. „Ob man es wieder löschen kann,“ vollendet Juliette seinen Satz. „Ja genau so ist es, danke Juliette,“ antwortet Ferdinand. In dieser Nacht, kurz vor Schlafenszeit, kuschelt Tom sich an Ferdinand und verabschiedet sich schlaftrunken mit den Worten: „Gute Nacht Papa.“ Ach wie freut sich da Ferdinand: „Er hat zum ersten Mal Papa zu mir gesagt!“



Der nächste Morgen beginnt neblig, die Überlebenschancen stehen immer schlechter. Lili und Tom liegen wieder auf dem Dach: „Sag mal Lili, wir gehen doch jetzt miteinander, oder?“ fragt Tom, doch Lili antwortet Tom mit einer Gegenfrage: „Du Tom, sagst du mir jetzt, wen du heiraten willst?“, worauf dieser wiederum nur entgegnet: „Tja rate mal.“ Doch ihr Gespräch wird von Juliettes Rufen unterbrochen. Alle Tiere sind in der Scheune und dort um die Katze versammelt. Als die beiden Kinder näher treten, sehen sie, was geschehen ist: Die Katze hat Junge bekommen. „Och sind die süß“, hört man es überall murmeln. Sogar die Elefanten wollen sich die Kätzchen genauer anschauen und bitten



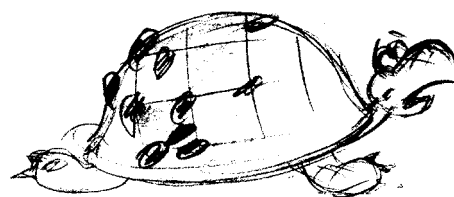
darum, dass man sie einmal schauen lässt. Doch hoppla, wie können die Elefanten denn raus aus der Scheune, sie können doch nirgends stehen? Ferdinand versteht als erster und eilt hinaus: „Wir haben festen Boden unter den Füßen. Hurra!“ Alle jubeln. Doch Ferdinand beruhigt sie schnell wieder und bittet sie: „Psst, seid doch mal leise“. Und da hören sie es. Erst ein Signal, dann noch eines und schließlich viele, viele andere. Ein richtiges Hupkonzert breitet sich aus. Als der Nebel verschwindet, sehen sie, was hinter diesem Hupen steckt. Auf allen Hügeln in der Umgebung stehen Schiffe mit vielen Menschen und Tieren darauf. Nun verlassen alle ihre Unterkünfte und treffen sich. Die Freude ist riesengroß, es wird getanzt und man umarmt sich. Endlich, es ist überstanden. In diesem Freudenmoment erscheint ein wunderschöner Regenbogen. Ein Zeichen!!!

Kinder malen selbst

Am Abend findet ein großes Fest statt. Alle feiern ausgelassen um ein wärmendes Feuer herum, als es plötzlich ganz leise wird. Da! Was ist das? Ein helles, gleißendes Licht. In die Stille hinein ertönt plötzlich eine Autohupe und einen Moment später springen Herr und Frau Lamotte, Lilis Eltern, aus dem Auto. „Ach wie sind wir froh, euch wieder zu sehen, wir standen ewig im Stau und das alles ohne einen Tropfen Wasser.“ schnattert Herr Lamotte los. „Na das hast du eben von deinen ewigen Abkürzungen.“ meint Frau Lamotte. Doch Lili hört gar nicht richtig hin, sie wirft sich weinend vor Glück in die Arme ihrer Eltern und schluchzt: „Ich dachte schon ihr seid tot.“ Die Lamottes wundern sich ein wenig über Lili und als Ferdinand die Geschichte von der Sintflut erzählt, halten sie das ganze nur für einen Witz. „Eine Sintflut? Ein hübscher Scherz, davon haben wir nichts mitbekommen. Haha... aber jetzt würde ich gerne mal einen Schluck trinken.“ Und sie feiern bis in die frühen Morgenstunden.

M3







Kinder malen selbst

M4

Stabpuppen

Material: Kopiervorlage, Schere, Fotokarton, Holzstäbchen, Buntstifte, Klebestift

Male zunächst eine Figur an. Klebe die angemalte Figur auf den Karton, schneide die Figur nun aus und klebe sie auf das Holzstäbchen. Fertig ist deine Stabpuppe.

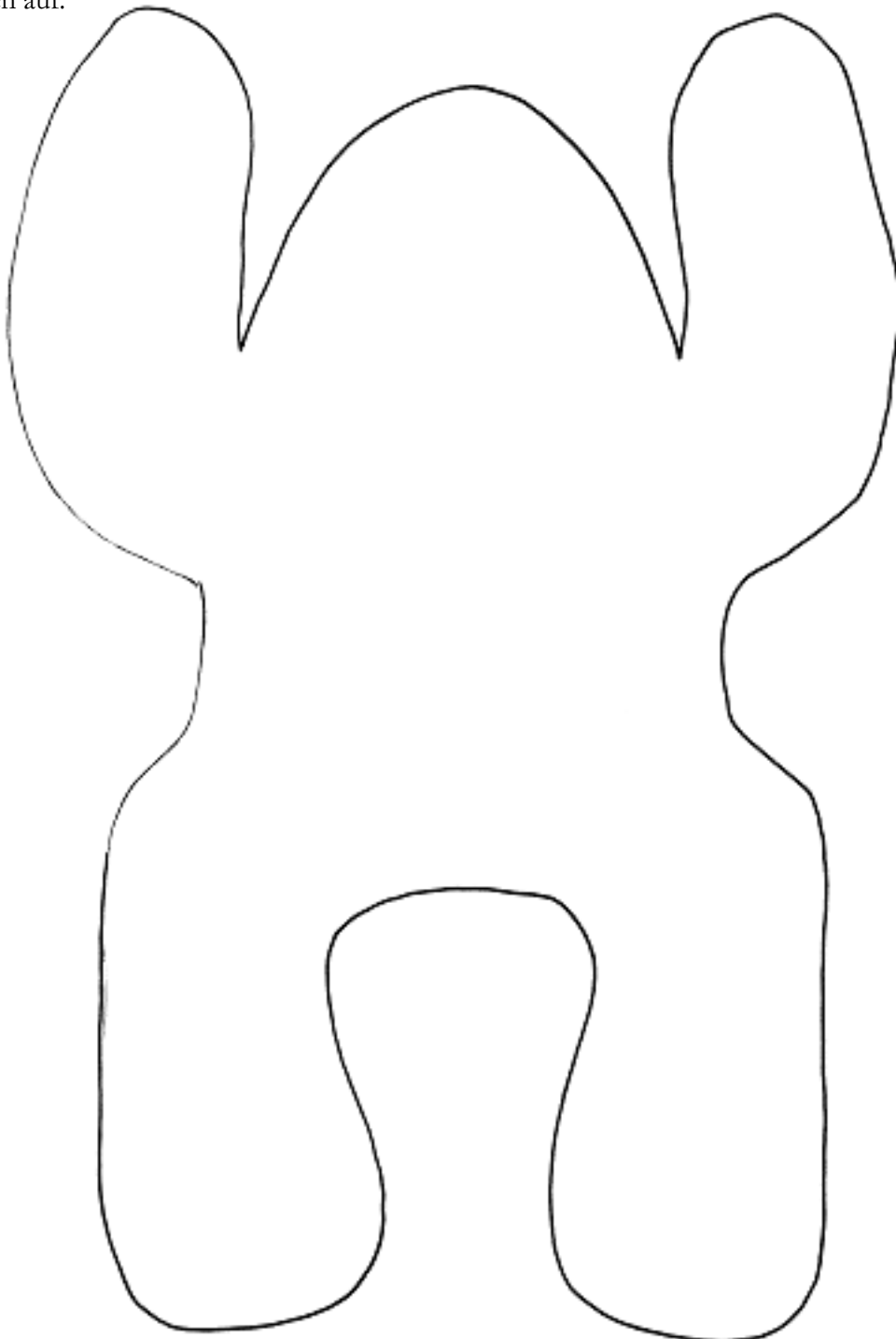


Froschpuppe

M5

Materialien: roter, schwarzer, weißer und grüner Filz, dunkelgrünes Garn, Füllwatte, Stecknadeln, Schere, Nähnadel, Froschschablone, Bleistift, Flüssigkleber.

1. Schneide die Frosch-Schablone aus.
2. Lege die beiden grünen Filzplatten aufeinander und stecke die Froschschablone darauf fest.
3. Schneide nun an der Schablone entlang.
4. Nähe die beiden Filzplatten mit Steppstichen zusammen. Lass den Teil zwischen den Hinterbeinen zunächst offen.
5. Schiebe hier die Füllwatte ein. Nimm einen Bleistift zur Hilfe. Wenn dein Frosch dick genug ist, nähle ihn zu.
6. Klebe mit einem kleinen Stückchen roten Filz die Zunge und aus weißem und schwarzem Filz die Froschaugen auf.



M6

Meine Rettungsidee

- So könnten sich die Menschen und Tiere meiner Meinung nach retten.

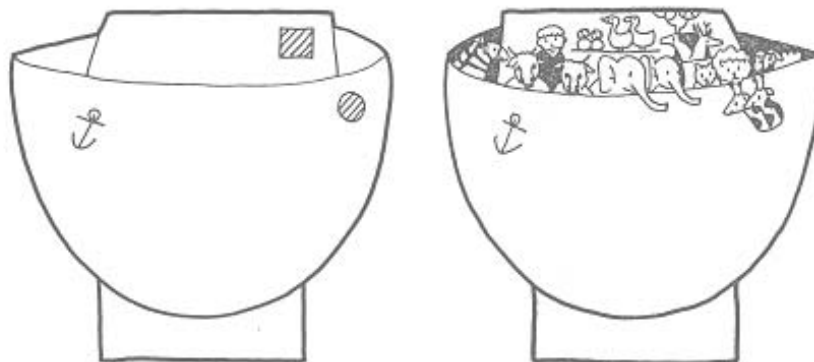
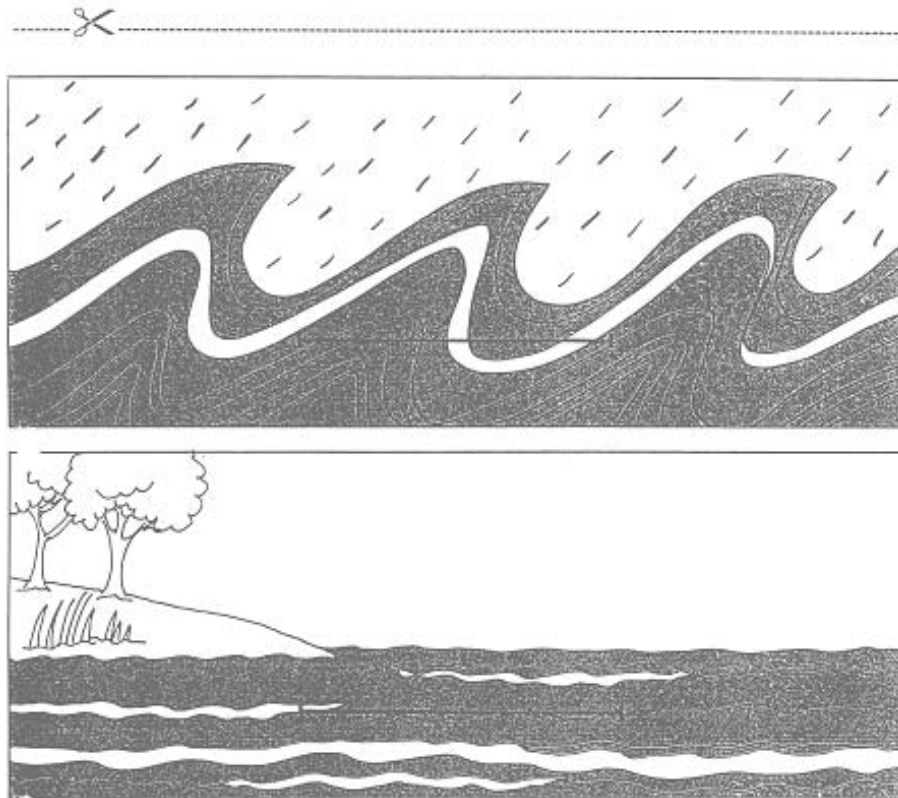
Wendebastelei

M7

Die Scheune bei schlechtem und gutem Wetter

Materialien: Stifte, Klebstoff, Schere

Male zunächst beide Wasserseiten (schlechtes Wetter/gutes Wetter) und die beiden Scheunenseiten an. Schneide nun die Zeichnungen aus und klebe die passenden Teile aufeinander. Schneide jetzt die vorgezeichnete Linie in der Mitte des Wassers ein. Jetzt kannst du die schwimmende Scheune in das Wasser einsetzen. Viel Spaß!!



Phantasiereise

Setze dich bequem hin ... beide Füße stehen auf dem Boden...schließe deine Augen...Wir atmen miteinander aus...dann wieder ein...dann wieder aus...und wieder ein. Du gehst jetzt in Gedanken auf eine Wiese... du bist barfuß und spürst das weiche Gras an den nackten Füßendie Sonne scheint warm auf deine Hautdu streckst die Hände nach oben in den Himmel.... Plötzlich spürst du, dass du im Bauch ganz leicht wirst... Spüre wie leicht du wirstganz leicht... und immer leichter.....Auf einmal fängst du an, zu schweben.... Deine Füße schweben schon ein Stück über dem Boden.... höher und immer höher.... Jetzt ist die Wiese schon unter dir... schon ganz klein..... du fliegst nun über Blau...strahlendes Blau...Du fliegst über einen riesigen See...über endlos blaues Wasser...die Wellen schlagen hoch....und beruhigen sich wieder...Der Wind streichelt dir angenehm durch dein Haar... die Sonne kitzelt auf deiner Nase...Du fliegst über eine Schar von Krokodilen...ihr Panzer glitzert in kräftigem Grün auf der Wasseroberfläche...du schwebst weiter ...in der Ferne taucht eine kleine Insel auf...sie kommt näher und näher...jetzt siehst du, dass es keine gewöhnliche Insel ist...die Insel ist... eine Scheune...sie schwimmt auf einem riesigen schwarzen Reifen...du landest...langsam sinkst du tiefer und tiefer... noch ein kleines StückJetzt stehst du mit beiden Füßen auf dem Reifen....Du gehst zur Scheune...langsam öffnest du das Tor...und trittst ein....In der Scheune ist es dunkel....alle Fenster sind geschlossen...In einer Ecke liegen zwei schlafende Kinder....du betrachtest sie ein wenig.....jetzt gehst du weiter und siehst zwei Schweine...sie liegen aneinander gekuschelt am Boden....Es ist ein richtiger Zoo in der Scheune...überall

liegen schlafende Tiere...hinter einem Löwen streckt sich ein Giraffe aus...alles ist durcheinander....Bald werden die Tiere aufwachen....Eine Fliege schwirrt im Raum herum ... jetzt setzt sichsie sitzt auf der Nase eines großen dicken Mannes...in seinem Armschlummert eine farbige Frau.... mit einem Turban.....eines der Hühner flattert leise mit dem Flügel...Du willst die schlafende Gesellschaft nicht länger stören..... und schleichst dich langsam zum Tor...du öffnest es.....es knarrt ein wenig...ein Schwein stellt sein Ohr auf...du atmest ganz leise und schließt die Türe wieder... Jetzt stehst auf dem Reifen.... In Gedanken verabschiedest du dich von allen....Du streckst die Arme hoch...Da wird es in deinem Bauch ganz leicht...Du fängst wieder an zu schweben...Da siehst du, wie ein Elefantenrüssel sich langsam hebt...Nun bist du schon ein Stück vom Boden entfernt.....der Elefant trompetet...Von weitem siehst du wie sich das Tor öffnet....Der dicke Mann streckt sich....jetzt sieht er sich erstaunt um...du entfernst dich immer weiter von der Scheune.... nun bist du schon so weit weg, dass die Scheune nur noch ein Stecknadelkopf ist....Du schwebst so hoch, dass die Wolkendich wie Watte umschließen...Der Wind streichelt deine Haut...du fühlst dich wohl...Jetzt siehst du deine Wiese....Du schwebst tiefer ..und tiefer...und landest auf deiner Wiese...du gehst über die Wiese heimwärts...In einem Augenblick zähle ich bis fünf...Bei fünf bist du wieder in unserer Klasse und fühlst dich wohl....Eins...atme tief durch.....zwei noch einmal....drei...bewege dich ein bisschenvier balle die Fäuste...und strecke sie....und balle sie ..und strecke sie....und fünf....die Augen auf.

Rollenspiel

Schauspieler: Juliette, Ferdinand, Fuchs, Wolf, Schwein

Juliette: „Das Essen ist fertig!“

Fuchs: „Äh schon wieder Pommes frites. Gibt's denn wirklich nichts anderes? Lieber fresse ich Fliegen, als schon wieder dieses Zeug.“

Schwein: „Dann gib mir dich deine Pommes.“

Wolf: „Guten Appetit, hier meine auch, die hängen mir zum Hals heraus!“
Er schmeißt seine Portion Pommes dem Schwein ins Gesicht.

Ferdinand: „Hey ihr zwei, was soll das eigentlich? Diese Pommes frites sind alles, was wir haben und ihr werft sie einfach weg! Das kann doch nicht wahr sein! Habt ihr den Verstand verloren?“

Der Wolf und der Fuchs werden ganz klein.

Juliette (beruhigt ihren Mann): „Ach Ferdinand, du musst die beiden auch verstehen, sie sind eben Fleischfresser!“

M10

Liedtext

„Fleischfresser sind, das ist doch klar,
für Pflanzenfresser die Gefahr,
in der Natur im Gleichgewicht
ist es Gesetz und stört uns nicht.
Das war normal, vor der Sintflut.
Ab heute heißt es widerstehen,
sonst werd'n wir alle untergehn
Wir werden hier nur überleben
wenn wir jetzt fest zusammenstehn.“

M11

Fleischfresser	Pflanzenfresser



- Schweine sind Allesfresser.
- Kühe essen am liebsten Gras, aber auch Heu Stroh oder Mais. Die Nahrung kommt unzerkaut zunächst in den sogenannten Pansen, einen Teil ihres Magens.
- Giraffen sind sehr friedliebende Tiere, sie ernähren sich von pflanzlicher Nahrung, am liebsten von den Blättern der hohen Bäume, die sie dank ihres langen Halses erreichen können.
- Katzen sind Räuber. Sie jagen am liebsten Mäuse.
- Bei den Löwen kümmern sich die Weibchen um die Nahrung. Sie fressen große Tiere wie Antilopen.
- Der Bär ist eigentlich ein Pflanzenfresser, der sich gerne von den Früchten der Sträucher ernährt. Manchmal frisst er allerdings auch Aas.
- Die Ziege frisst am liebsten Blätter von Sträuchern und Kräuter.
- Das Pferd ist ein Pflanzenfresser.
- Der Tiger ist ein Jäger, der erst seiner Beute auflauert bevor er sie fängt.
- Der Fuchs frisst gerne Hühner und Hasen.
- Der Wolf reißt seine Beute. Er ist ein Fleischfresser.
- Hühner picken gern im Staub nach Würmern und Insekten.
- Frösche ernähren sich von den kleinen Insekten am Teich.
- Der Hase ist ein Vegetarier.
(Schlage den Begriff im Wörterbuch nach)
- Schildkröten fressen....? Informiere dich!!!

M12

Regenbogenschleuder

Material:

- 6 bunte Krepppapierstreifen (50 cm lang/ 5 cm breit)
- Plastiktüte (Durchmesser: 10-15 cm)
- Stück Stoff
- Sand
- Dünne Kordel oder Schnur

Bastelanleitung:

Die Krepppapierstreifen werden an ein kleines Gewichtsbeutelchen gebunden.

Dieses Beutelchen besteht aus einem Stück Plastiktüte mit einer kleinen Hand voll Sand, umgeben von einem gleich großen Stück Stoff. Das Beutelchen wird mit dünner Kordel umwickelt und fest zugeschnürt. Daran bindet man die Krepppapierstreifen. Man kann sie auch in das Beutelchen zwischen Plastikfolie und Stoff binden. 40 oder 50 cm lang sollte das Stück Kordel sein, das schließlich am Beutelchen übrig bleibt. An ihr wird das Bänderspiel gedreht und geschleudert.

Umgang mit dem Kinofilm im Religionsunterricht

Der Film kann zeitlich unterschiedlich in den Unterricht eingeordnet werden.

Unser Vorschlag:

1. Stunde:

Führen Sie zunächst ein einleitendes Gespräch mit den Kindern darüber, was auf der Erde nicht gut läuft. (Verwenden Sie z.B. Bilder). Lesen Sie dann den Kindern die Sintflutgeschichte vor (entweder bis nach den vierzig Tagen oder bis Noah mit den Tieren wieder an Land geht, **allerdings noch nicht bis zum Regenbogen**). Bearbeiten Sie zur Festigung den Lückentext.

Folgestunden:

Sie können nun mit der Arbeit am Themenheft (Aktionen) zum Film beginnen. Es lässt sich dabei vor allem vertiefend die Situation an Bord zu erarbeiten. Somit bekommt die Sintflutgeschichte eine weitere Dimension.

Der Film spricht neben dem direkten Bezug zur Sintflutgeschichte u.a. folgende Themen an:

- „Nicht alles ist schön“: Der Mensch ist mitverantwortlich (Verantwortung für die Schöpfung)
- Falsche Wege, auf den richtigen Weg zurückfinden (Brücken bauen)
- Konflikte fair austragen
- Aufeinander achten
- Vertrauen wird gestört
- Vergebung erfahren, neu anfangen: Verzeihen kann sehr schwer sein.
- Allein können wir nicht leben
- Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen einander.

Vergleiche Materialien Themenheft

- Kinobesuch

- Anschlussstunden:

a) Reflexion des Filmes

Überleitung zum Arbeitsblatt „Vertrauen“

b)

Im Anschluss daran bietet sich an, das Symbol Regenbogen zu vertiefen.

Ablauf:

- Regenbogen zeigen und darüber sprechen.

Alltagsbezug herstellen: Wann haben die Kinder das letzte Mal einen Regenbogen gesehen?

- Wie wird es für die Tiere und Menschen im Film gewesen sein, als sie den Regenbogen gesehen haben? Wie ist es für dich?

- Jetzt zu Noah zurückkehren:

„Vor vielen, vielen Jahren hat Gott dieses Zeichen, das auch die Menschen und Tiere im Film gesehen haben, das erste Mal Noah gezeigt. Dieses Zeichen hat eine besondere Bedeutung.“

- Arbeitsblatt „Regenbogen“ bearbeiten.

- Schluss: Eine Regenbogenschleuder basteln.

Lückentext zu „Die Arche Noah“

Seit _____Tagen regnete es. Alles Wasser des Himmels war auf die Erde gefallen. Das Meer stieg und stieg bis es alle Täler und Berge bedeckt hatte. Das war die _____.

Noah hatte ein großes Schiff aus Holz gebaut. Gott befahl ihm: „Lass je ein _____ von allen Tieren in dein Schiff. Bleibt im Schiff während der Sintflut und ihr werdet gerettet.“

Und so gingen alle Tiere der Erde zu Noah in die_____.

Nach _____Tagen ging das Wasser, das alle Berge bedeckt hatte, zurück. Bald kam die Erde wieder zum Vorschein. Da öffnete Noah die Tür seines Schiffes und die Tiere kehrten zurück, um die Erde zu bewohnen.

(nach Genesis 7 bis 9)

Arche

Paar

vierzig

hundertfünfzig

Sintflut



Vertrauen

1. Vertrauen ist sehr wichtig. Warum?

2. Wem vertraust du?

3. Wer wurde in dem Film von wem enttäuscht?

4. Bist du schon einmal enttäuscht worden? Schreibe auf.

5. Wie hast du reagiert, als die Person wieder auf dich zukam?

6. Stell dir vor, die Schildkröte will sich wieder mit Lili befreunden.

Spiele diese Szene mit einem Partner im Rollenspiel nach.

Überlege dir verschiedene Möglichkeiten.

Wie kann Lili reagieren?



Das Symbol Regenbogen

1. Der Regenbogen ist ein Symbol, also ein Zeichen von Gott, für alle Lebewesen der Erde.
Was bedeutet der Regenbogen? Löse den kleinen Lückentext mithilfe des Textes aus der Bibel.

Aus der Bibel:

Gott sagte zu Noah: „Es wird keine Sintflut mehr geben, um die Erde zu zerstören. Wenn ihr den _____ seht, ist dies das Zeichen des _____, den ich zwischen mir, eurem Gott und euch allen, Menschen und Tieren geschlossen habe.“

Das ist das Zeichen des Bundes,
den ich stifte zwischen
mir und euch
und
für alle kommenden Generationen.
Meinen Bogen setzte ich in die Wolken.
Balle ich die Wolken über der Erde zusammen
und erscheint der Bogen in den Wolken,
dann gedenke ich des Bundes,
der besteht zwischen mir und euch
und allen Lebewesen –
und das Wasser wird
nie
wieder zur Flut werden,
die alle Wesen vernichtet.

2. Gott hat Noah etwas versprochen: Schreibe auf die Linien

3. Schreibe den Anfang dieses Gebetes weiter:

Lieber Gott!

Auch wenn wir Menschen nicht immer alles richtig machen und der Erde oft Schaden zufügen

Amen.

4. Schreibe den Bibeltext in Schönschrift in dein Religionsheft. Male das Bild schön an!!

Materialien für die Klassen 5 und 6

1. Didaktisch-methodische Vorüberlegungen

Im Zuge einer sich neu konstituierenden Klassengemeinschaft hat der Deutschunterricht der Unterstufe als Leitfach die Aufgabe, Kommunikationsprozesse innerhalb der Klasse anzustoßen. Die Schüler sollen lernen, sich gegenseitig zuzuhören, sich angemessen zu äußern, sowie Meinungen, Gedanken und Wünsche für alle verständlich zu formulieren. Dies stellt, wenn man so will, eine Spiegelung der Situation der Menschen und Tiere auf dem Schiff dar, die auch „in einem Boot sitzen“ und miteinander ausharren müssen. Um der Ausbildung der kommunikativen Kompetenz Rechnung zu tragen, ist in folgenden Arbeitsblättern überwiegend Gruppen-, bzw. Paararbeit als Arbeitsform vorgesehen.

Auch die Tatsache, dass das Medium Film an die Lebenswelt der Schüler anknüpft, die in ihrer Freizeit sich dieses Mediums bedienen, macht die Vorteile dieses Filmes und der Arbeit mit demselben deutlich. Mit Hilfe des Filmes kann der Schüler quasi 'abgeholt' werden und zugleich auf unterhaltsame Weise zu einem neuen, bewussteren Umgang mit dem Medium erzo-gen werden. Durch die Vorentlastung des Filmes mit Hilfe von Zeichnungen und Textauszügen soll der Schüler nicht nur vorbereitet werden, den Film differenzierter zu sehen, zugleich soll er auf angenehme und lehrreiche Weise mit den Arbeitsmethoden des Deutschunterrichts vertraut gemacht werden.



2. Übersicht über einen möglichen Stundenverlauf

Stunde	Inhalt/Methoden	Material
1	<p>„Das Geheimnis der Frösche“ - Einstieg</p> <p>- <i>Einführung der Filmfamilie durch Bildimpuls 1:</i> S beschreiben das Bild und formulieren Hypothesen zur Beziehung der vier abgebildeten Personen zueinander.</p> <p>- <i>Überprüfung der Hypothesen anhand von Textauszug 1</i></p> <p>- <i>Begriffsklärung:</i> S klären miteinander bzw. anhand von Nachschlagewerken die Bedeutung einiger Begriffe.</p> <p>- <i>Zusammenfassendes Schaubild:</i> S bündeln die Informationen aus Bild + Text anhand eines Schaubildes, fügen die eingeführten Begriffe in das Schaubild ein. [2 Varianten: Schüler erhalten entweder ein Raster als Hilfsmittel <i>oder</i> sie entwerfen ein eigenes Schaubild. Anschließend bietet sich eine Diskussion über Vor- und Nachteile der einzelnen Schaubilder an.]</p>	AB 1
2	<p>Die Frösche und ihr Geheimnis:</p> <p>- <i>Einstieg in die Stunde: Was ist ein Wetterfrosch?</i></p> <p>- <i>Das Geheimnis der Frösche:</i> Textauszug 2</p> <p>- <i>Kreativer Arbeitsauftrag:</i> S schreiben ausgehend von Textauszug 2 „ihren“ Dialog zwischen Tim, Lili und den Fröschen.</p>	AB 2
3	<p>Arche Noah</p> <p>- <i>Brainstorming zur Arche Noah</i></p> <p>- <i>Parallelen zu „Das Geheimnis der Frösche“</i></p> <p>- <i>Die Frösche hatten Recht:</i> Textauszug 3</p> <p>S lesen, wie die Geschichte um Tom, Lili, Ferdinand und Juliette weiter geht. S schreiben ihre eigene Zusammenfassung der Ereignisse auf. [<i>Alternative:</i> Statt eines Brainstormings kann eine Version der biblischen Arche Noah gemeinsam gelesen und besprochen werden.]</p>	AB 3
4	<p>Das Leben auf einem Boot</p> <p>- <i>Mögliche Probleme und ihre Bewältigung:</i> S erstellen eine Liste der möglichen Probleme und überlegen, welche Strategien zur Bewältigung denkbar sind.</p>	AB 4
<h1>Das Geheimnis der Frösche</h1>		
	<p>Nachbesprechung: Zum Einstieg in die Stunde wird noch einmal auf die Liste der Schüler Bezug genommen: Welche Probleme können beim Zusammenleben auf dem Boot entstehen und welche Lösungsstrategien sind denkbar? Anschließend werden die Probleme, die der Film zeigt, an der Tafel gesammelt und arbeitsteilig in Gruppenarbeit bearbeitet. Damit die Gruppen nicht zu groß werden, können jeweils zwei Gruppen das gleiche Thema bearbeiten. Folgende Themenfelder sind denkbar: Arbeitsauftrag: Welche Probleme treten auf und wie werden sie gelöst?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fleischfresser vs. Pflanzenfresser, Langeweile, Entscheidungsfindung, ... - Das Verhalten der Schildkröte und die Reaktion darauf - Die Freundschaft zwischen Lili und Tom und die Eifersucht <p>Nach der Auswertung der Gruppenarbeit wird mit den Schülern über das Ende der Geschichte, die der Film erzählt, diskutiert.</p> <p>- Schüler verfassen Filmkritik (evtl. für Schülerzeitung)</p>	

1. Schaut euch das Bild genau an. Beschreibt die Personen, die darauf zu sehen sind, und überlegt euch dabei auch, in welcher Beziehung die vier zueinander stehen könnten.



Unserer Meinung nach sind die vier ... _____

2. Klärt untereinander oder anhand eines Nachschlagewerks: Was bedeuten die Begriffe:

eine Patchwork-Familie – eine Adoption - multikulturell

Bsp. Mit einer Patchwork-Familie ist gemeint.

3. Lest euch den folgenden Textausschnitt unter folgenden Gesichtspunkten durch:

- Wer sind Ferdinand, Juliette, Tom und Lili?
- In welcher Beziehung stehen sie tatsächlich zueinander?

Ferdinand, Juliette und Tom sind spät dran. Eigentlich sollten sie schon längst unterwegs zu ihren Nachbarn sein, der Familie Lamotte. Doch Ferdinand lässt sich wie immer Zeit. Tom drängt seinen ‚Großvater‘, wie er ihn zu dessen Ärger immer nennt, sich zu beeilen. Eigentlich ist Ferdinand sein Adoptivvater, der ehemalige Seefahrer ist jedoch nicht mehr der Jüngste und wirkt mit seiner bulligen Statur und seinem langen weißen Bart auf Tom definitiv zu alt, um noch als sein Vater durchzugeben. Juliette dagegen, Ferdinands jüngere afrikanische Frau, erkennt er ohne zu Zögern als seine ‚Mutter‘ an. Gemeinsam mit vielen Tieren führen die drei ein beschauliches Leben auf einem Bauernhof, der auf einem kleinen Hügel liegt.

Die Lamottes wohnen ein wenig entfernt, und so machen sich Tom, Juliette und Ferdinand mit dem Traktor auf den Weg. Die Sonne scheint, es ist heiß, und die Wettervorhersage verkündet, dass sich dies in den nächsten Tagen auch nicht ändern wird.

Louise und René Lamotte fahren an diesem Tag nach Afrika, um für den kleinen Zoo, den sie auf ihrem Grundstück betreiben, Krokodile abzuholen. Auch wenn es ihnen nicht leicht fällt, geben sie für die Zeit ihrer Reise ihre Tochter Lili und die Tiere ihres Zoos in die Obhut von Ferdinand und Juliette.

4. Fasst die Informationen, die ihr in Aufgabe 3 gesammelt habt, in Form eines Schaubildes zusammen. (Bezieht nach Möglichkeit die Begriffe, deren Bedeutung ihr in Aufgabe 2 erläutert habt, in das Schaubild mit ein.)

AB 3

1. DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE erinnert euch bestimmt an die Geschichte der *Arche Noah*.
a) Sammelt an der Tafel, was euch zur *Arche Noah* einfällt.

Brainstorming: Mind-map-Kreis in der Mitte, auf dem *Arche Noah* steht, ein Strich, der davon ausgeht.

- b) Markiert durch Unterstreichen, welche Dinge, die euch zur Arche Noah eingefallen sind, auch auf das Geheimnis der Frösche zutreffen.

2. Lest den folgenden Textausschnitt und fasst dann mit euren eigenen Worten, wie es mit Ferdinand, Juliette, Tom und Lili weitergeht.

Und tatsächlich, die Frösche behalten Recht: Der Himmel zieht sich zu, die Wolken werden immer dunkler, der Wind immer heftiger, es donnert und blitzt. Das Unwetter beginnt – wo zuvor Trockenheit herrschte, bilden sich reißende Flüsse und Seenlandschaften.

Auf der Suche nach Rettung machen sich die Tiere des Zoos der Familie Lamotte auf den Weg zum höchsten Punkt der Umgebung, zum Bauernhof von Ferdinand und seiner Familie. Doch der Regen hält an, und langsam aber sicher steigt das Wasser auch immer höher den Hügel hinauf. Es wird Nacht. Ferdinand reitet wie von Sinnen davon um eine Lösung zu finden.

Am nächsten Morgen herrscht Stille. Nichts ist mehr zu sehen vom Hügel, von den Feldern und Wäldern der Umgebung. Die Welt hat sich in einen Ozean verwandelt, und mitten in diesem Ozean treibt eine einsame Scheune. Ferdinands Scheune! An Bord sind Ferdinand, Juliette, Tom, Lili und all die Tiere vom Hof und vom Zoo der Nachbarn: eine Kuh, Schweine, Schafe, Katzen, Elefanten, Löwen, Giraffen, ein Fuchs und viele andere. Zu verdanken haben sie ihr Überleben vor allem Tom. Hätte er am Tag zuvor nicht wieder Unsinn getrieben und den Schlauch eines Traktorreifens, den Ferdinand gerade flickte, bis zum Bersten aufgepumpt, hätte die Scheune nun keine Grundlage, auf der sie schwimmen könnte.

